



Information zur zweiten Sitzung der Begleitgruppe des Bundesasylzentrums Thun

Datum: 18.02.2016

Austausch des SEM und der Stadt Thun zum Bundesasylzentrum Thun

Am Mittwoch haben sich Staatssekretär Mario Gattiker und die Mitglieder des Thuner Gemeinderates zu einem Gespräch über die ersten Erfahrungen mit dem Bundesasylzentrum Thun getroffen. Das Treffen führte den engen Austausch fort, den die Verantwortlichen des Staatssekretariats für Migration SEM, der Stadt Thun sowie des Kantons Bern im Rahmen der Sitzungen der Begleitgruppe bereits praktizieren.

Vertreter des Staatssekretariats für Migration SEM, der Stadt Thun, des Kirchenverbandes, der Thuner Bevölkerung, der Kantonspolizei Bern, des VBS, der Betreuungsfirma ORS und der Sicherheitsfirma Securitas haben sich vor Wochenfrist zur zweiten Sitzung der Begleitgruppe zum Bundesasylzentrum Thun getroffen. Am Mittwoch dieser Woche führten der Chef des SEM, Staatssekretär Mario Gattiker, und die Mitglieder des Thuner Gemeinderates den Austausch im Rathaus Thun weiter. Bei diesem Treffen vereinbarten sie, den bestehenden, engen Kontakt fortzusetzen, um den guten Betrieb des Bundeszentrums Thun weiter zu gewährleisten.

Einzelne Vorfälle rücken korrektes Verhalten der Mehrheit in schlechtes Licht

Sowohl im Gespräch des Gemeinderates mit Staatssekretär Gattiker wie auch in der Begleitgruppe war man sich einig, dass der Betrieb des Bundesasylzentrums grundsätzlich gut angelaufen ist, ebenso die Zusammenarbeit zwischen den Behörden, den Vertretern der Zivilgesellschaft und den Kirchen. Besorgnis wurde hingegen darüber geäußert, dass das Verhalten einzelner Asylsuchender die Mehrheit der sich korrekt verhaltenden Bewohner des Bundeszentrums Thun in ein schlechtes Licht rückt. Das SEM, das für die Führung des Bundeszentrums verantwortlich ist, hält ausdrücklich fest, dass Gewalt, ausgehend von den Bewohnern des Bundeszentrums, nicht toleriert wird. Das SEM ergreift zudem nach solchen Vorfällen konsequent Sanktionen oder leitet strafrechtliche Schritte ein. Zudem werden die Asylgesuche gewalttätiger Personen und die Prüfung des Wegweisungsvollzugs prioritär behandelt.

Medienmitteilung • Austausch zum Bundesasylzentrum Thun

Die Asylsuchenden werden durch die Betreuung im Bundeszentrum Thun bei der Ankunft sowie laufend während des Aufenthaltes darüber informiert, wie sie sich im öffentlichen Raum zu verhalten haben. „Die Stimmung in der Thuner Bevölkerung gegenüber den Asylsuchenden ist grundsätzlich wohlwollend, dazu wollen wir Sorge tragen“, sagt der für die öffentliche Sicherheit zuständige Gemeinderat der Stadt Thun, Peter Siegenthaler. Die Mitglieder des Gemeinderats Thun und Staatssekretär Gattiker waren sich deshalb einig, dass die aktive Information der Öffentlichkeit zu polizeilichen Interventionen sowie die transparente Kommunikation über Fragen des täglichen Betriebs, die im Rahmen der Begleitgruppe regelmässig besprochen werden, massgebend sind für die Akzeptanz des Bundesasylzentrums in der Bevölkerung. Die Verantwortlichen von SEM, Stadt Thun und Kantonspolizei Bern sprechen sich zu Fragen der Öffentlichkeitsarbeit regelmässig ab.

Freiwilligen-Angebote und Beschäftigungsprogramme werden geschätzt

Die Begleitgruppe zeigte sich erfreut über die zahlreichen Angebote von Freiwilligen in Thun. Der Einsatz der ehrenamtlich Tätigen wird von den Asylsuchenden sehr geschätzt und stösst bei ihnen auf grosses Interesse.

Positiv wurde ausserdem der Start der gemeinnützigen Beschäftigungsprogramme, die in Zusammenarbeit mit der Stadt angeboten werden, zur Kenntnis genommen. Seit dem 26. Januar rücken täglich personell wechselnde Gruppen von jeweils acht Asylsuchenden zur Reinigung des Schlossbergs aus. Zu den Arbeiten gehören auch die Schneeräumung und die Glatteisbekämpfung. Im Auftrag der Fachstelle Arbeitsintegration sammeln die Asylsuchenden zudem in den Aussenquartieren entlang der Strassen Abfälle ein und leisten so einen Beitrag zu einem saubereren Erscheinungsbild der Stadt Thun. Einen Tag lang reinigten die Teilnehmer des Beschäftigungsprogramms das Regionale Ausbildungszentrum RAZ in Allmendingen.

Ab sofort sammeln die Gruppen Schwemmholz vom Hochwasser 2015 entlang der Uferwege am Thunersee im Gebiet des TCS-Campings und des Bonstettenparks im Gwatt. Das Tiefbauamt unterstützt den Einsatz der Asylsuchenden mit Transporten. Weitere Einsätze in den Quartieren und auf Wanderwegen sind geplant.

Kontakt/Rückfragen:

Martin Reichlin, Staatssekretariat für Migration, martin.reichlin@sem.admin.ch
T +41 58 465 93 50

Gemeinderat Peter Siegenthaler, Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales der Stadt Thun, Tel. 079 208 27 93